

*Nach einem Bericht in der britischen Zeitung The Guardian lässt das britische Verteidigungsministerium bereits Pläne für einen Angriff auf den Iran ausarbeiten, der an der Seite der USA durchgeführt werden soll.*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 203/11 – 07.11.11

## **Das britische Militär macht bereits Pläne für einen Angriff auf den Iran, weil es beunruhigenden Neuigkeiten über das iranische Atomprogramm erwartet**

**Die britische Regierung plant, sich an einer US-Militäraktion gegen das besorgniserregende Atomprogramm Teherans zu beteiligen**

Von Nick Hopkins

The Guardian, 02.11.11

( <http://www.guardian.co.uk/world/2011/nov/02/uk-military-iran-attack-nuclear> )

Wie der Guardian erfahren hat, bereiten sich die britischen Streitkräfte aus wachsender Sorge über das Urananreicherungsprogramm Teherans auf eine mögliche Militäraktion gegen den Iran vor.

Das (britische) Verteidigungsministerium nimmt an, dass die USA bereits Vorbereitungen für gezielte Raketenschläge auf einige wichtige iranische Atomanlagen treffen. Britische Offizielle rechnen damit, dass Washington im Falle eines Angriffs das britische Militär um Hilfe bitten und sie auch erhalten wird – trotz einiger Bedenken in der Regierungskoalition (aus Konservativen und Liberaldemokraten).

In Erwartung eines Angriff untersuchen britische Militärplaner bereits, wo die Royal Navy im Lauf der nächsten Monate ihre mit Cruise Missiles vom Typ Tomahawk (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/BGM-109\\_Tomahawk](http://de.wikipedia.org/wiki/BGM-109_Tomahawk) ) ausgestatteten Schiffe und U-Boote für den kommenden Luft-und Seekrieg positionieren kann.

Es wird auch damit gerechnet, dass die USA wieder um Erlaubnis bitten werden, ihre Luftangriffe von Diego Garcia, der britischen Insel im Indischen Ozean, aus starten zu dürfen, wie sie das auch bei anderen Konflikten im Mittleren Osten getan haben.

In Gesprächen, die der Guardian in den letzten Wochen mit Offiziellen aus (dem Regierungsviertel) Whitehall und aus dem Verteidigungsministerium geführt hat, wurde deutlich, dass nach der Revolution in Libyen nun der Iran wieder in den Mittelpunkt diplomatischer Bemühungen gerückt ist.

Sie machten auch klar, dass sich Barack Obama vor der Präsidentenwahl im November 2012 eigentlich nicht mehr in ein neues militärisches Abenteuer stürzen möchte.

Sie glauben, Obama könne seine Haltung aber auch noch ändern, weil Erkenntnisse westlicher Geheimdienste über mögliche Kriegsvorbereitungen des Irans für wachsende Beunruhigung sorgten.

**Die Falken in den USA warten wahrscheinlich schon auf den Bericht der International Atomic Energy Agency / IAEA, der nächste Woche veröffentlicht wird und neue Beweise für ein Atomwaffenprogramm des Irans enthalten soll.**

Der Guardian hat erfahren, dass nach dem Bericht der IAEA "die Karten neu gemischt" werden könnten, weil darin bisher unbekannt Details über die Forschung und die Experimente (im Rahmen des Atomprogramms) des iranischen Regimes enthalten sein sollen.

Ein führender Mitarbeiter der britischen Regierung äußerte, die auferlegten Sanktionen hätten den Iran "überraschend wenig" tangiert, und die verschiedensten Versuche des Westens, seine Urananreicherung zum Stillstand zu bringen, seien weniger erfolgreich gewesen, als man erwartet habe.

Außerdem sei der Iran neuerdings "sehr aggressiv", und man wisse nicht genau, warum das so sei; erst kürzlich habe man drei Mordanschläge im Ausland verhindern können, die nach Erkenntnissen der Geheimdienste von Elementen in Teheran geplant worden seien.

**Außerdem glaubt man jetzt zu wissen, dass es dem Iran gelungen ist, die Schäden zu beseitigen, die bei dem Cyber-Angriff im letzten Jahr angerichtet wurden. Der von den USA oder Israel eingeschleuste Stuxnet-Computervirus hatte viele der Zentrifugen lahmgelegt, die der Iran zur Urananreicherung benutzt.**

**Bis zur Hälfte der iranischen Zentrifugen war durch Stuxnet unbrauchbar gemacht oder in ihrer Funktionsfähigkeit beeinträchtigt worden; Diplomaten glauben, dass sie jetzt wieder normal arbeiten, und die IAEA nimmt sogar an, dass ihre Leistungsfähigkeit gesteigert wurde.**

**Den Ministern wurde auch gesagt, die Iraner hätten effizientere Zentrifugen in einer stark befestigten unterirdischen Militärbasis in einem Berg in der Nähe der Stadt Qom (Ghom) untergebracht.**

**Es wird befürchtet, dass die Zentrifugen, die zur Anreicherung waffenfähigen Urans benutzt werden können, in der verbunkerten Anlage jetzt so gut geschützt sind, dass sie durch Raketenangriffe nicht mehr zerstört werden können. Der höhere Regierungsvertreter glaubt, die Iraner hätten "Material und Technik" in der Anlage in Sicherheit gebracht.**

Ein anderer Regierungsvertreter, der Kenntnis von den militärischen Planungen Großbritanniens hat, teilte mit, man nehme an, dass der Iran in den nächsten 12 Monaten alles in der Bunkeranlage unterbringen werde, was er zur Fortsetzung seines verdeckt betriebenen Atomwaffenprogrammes brauche. Das habe die militärischen Planungen Großbritanniens auf ein höheres Niveau angehoben.

**"Nach 12 Monaten können wir nicht mehr sicher sein, mit unseren Raketen ihr Atomprogramm stoppen zu können," sagte der Informant. "Weil sich das (Zeit-)Fenster schließt, muss sich Großbritannien mit seinen Planungen beeilen. Die USA könnten es auch alleine schaffen, wollen es aber nicht.**

**Wir müssen darauf vorbereitet sein, zum Mitmachen aufgefordert zu werden. Bisher waren wir der Meinung, das hätte Zeit bis nach der US-Wahl im nächsten Jahr, jetzt sind wir aber nicht mehr so sicher.**

**Präsident Obama wird die wichtige Entscheidung in den nächsten Monaten treffen müssen, weil er sicher nicht erst kurz vor der Wahl (im November 2012) handeln möchte."**

**Eine andere Quelle berichtete, die USA beabsichtigten zwar "keine überstürzte Mili-**

**täraktion", das könne sich aber ändern. Im kommenden Frühjahr werde die Entscheidung fallen müssen. Das (britische) Verteidigungsministerium habe bereits ein Spezialteam beauftragt, die militärischen Optionen gegen den Iran zu prüfen.**

**Dem Guardian wurde gesagt, die Planer sähen Luftschläge vor, an denen sich auch die Marine beteiligen solle; man denke an den Einsatz von Cruise Missiles, zum Beispiel vom Typ Tomahawk, die eine Reichweite von 800 Meilen (1.287 km) haben. Ein Eingreifen von Bodentruppen sei nicht vorgesehen, allenfalls gebe es einige Einsätze von Spezialkräften.**

Die Royal Air Force / RAF könne auch Tankflugzeuge zur Luftbetankung zur Verfügung stellen und Beiträge zur Überwachung leisten, falls es nötig sei. Nach Meinung britischer Offizieller wären das aber nur symbolische Beiträge. Die USA könnten auch allein handeln, wollten es aber nicht.

Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums erklärte: "Die britische Regierung glaubt, dass eine Doppelstrategie aus verstärktem (diplomatischem) Druck und (militärischen) Vorbereitungen am besten geeignet ist, die Bedrohung durch das iranische Atomprogramm zu beseitigen und einen Regionalkonflikt zu vermeiden. Wir wollen zwar immer noch eine Verhandlungslösung – aber alle Optionen sollten auf dem Tisch bleiben."

Nach Aussage des (britischen) Verteidigungsministeriums gibt es noch keine konkreten Pläne für einen Angriff auf den Iran, Eingeweihte ließen aber durchblicken, dass sowohl im Verteidigungsministerium als auch im Außenministerium seit einiger Zeit Vorbereitungen laufen.

Ein Offizieller sagte: "Wenn man fair sein will, muss man zugeben, dass im Verteidigungsministerium ständig Pläne für irgendwelche internationalen (Krisen-)Situationen gemacht werden. Dabei sind einige Gebiete interessanter als andere. Es ist nicht auszuschließen, dass Leute im Verteidigungsministerium auch darüber nachdenken, was zu tun ist, wenn im Iran etwas passiert. Es ist sogar ziemlich wahrscheinlich, dass es Leute in diesem Gebäude gibt, die überlegen, was zu tun ist, wenn Kommandeure nachfragen, wie sie die USA unterstützen könnten. Man nennt das auch Notfall-Planung."

Israel hat Washington davor gewarnt, mit einer Militäraktion nicht so lange zu warten, bis es zu spät ist.

**Westliche Geheimdienste rechnen damit, dass Israel die USA zum Handeln auffordern wird, weil seine eigenen Streitkräfte nicht genügend Angriffe durchführen können, um das iranische Atomprogramm zu stoppen. Eine Quelle äußerte, da die Israelis glaubten das "Zeug" zerstören zu können, würden sie nicht aufhören eine Militäraktion zu fordern, so lange der Iran sein Versteckspiel fortsetze.**

**Es wird geschätzt, dass der Iran, der immer behauptet hat, er betreibe nur ein ziviles Atomprogramm, bereits genug Uran zum Bau von zwei bis vier Atomwaffen angereichert hat.**

**Experten glauben, es könnte weitere zwei Jahre dauern, bis der Iran einen atomaren Sprengkopf für seine ballistischen Raketen entwickelt hat.**

Britische Offizielle geben zu, dass sie nicht mit der wachsenden Aggressivität des Irans gerechnet haben und überrascht waren, als man ihnen stichhaltige Beweise dafür vorgelegt habe, dass der Iran hinter dem Mord steckte, dem ein saudischer Diplomat in Karachi

zum Opfer fiel, und einen Mord am saudischen Botschafter in Washington plante, der im letzten Monat aufgedeckt wurde. (Der iranische Botschafter bei der UNO hat diesen Vorwurf als Verleumdung zurückgewiesen, nachzulesen unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP18311\\_171011.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP18311_171011.pdf) .)

"Es gibt eine deutliche Spur, die von Teheran zu dem in Washington geplanten Anschlag führt," sagte einer der Offiziellen.

Im Lauf dieses Jahres hat die IAEA bereits mitgeteilt, ihr lägen Beweise dafür vor, dass der Iran an einem komplizierten Zündmechanismus arbeite, der nur zur Zündung einer Atombombe gebraucht werde.

Die IAEA sei auch zunehmend besorgt wegen immer wieder aufkommender Gerüchte über den Versuch militärnaher Organisationen, einen atomaren Sprengkopf zu entwickeln. (Zu den unbewiesenen Vorwürfen, der Iran arbeite an einem verdeckten Atomwaffenprogramm, empfehlen wir die nochmalige Lektüre der LUFTPOST 185/11, die aufzurufen ist unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP18511\\_181011.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP18511_181011.pdf) .)

Im letzten Jahr hat der UN-Sicherheitsrat dem Iran zum vierten Mal Sanktionen auferlegt, um Teheran von seinem Atomprogramm abzubringen.

**Am Wochenende berichtete die New York Times, dass die USA ihre Militärpräsenz in dieser Region auch mit Blick auf den Iran ausweiten wollen.**

**Wie die Zeitung berichtete, wollen die USA zusätzliche Kriegsschiffe in die Golfregion entsenden und ihre militärischen Verbindungen mit den sechs Staaten des Gulf Cooperation Council – mit Saudi-Arabien, Kuwait, Bahrain, Katar, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Oman – ausbauen.** (Eine Übersetzung dieses Artikels ist aufzurufen unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP19811\\_031111.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP19811_031111.pdf) .)

*(Wir haben den Artikel, der vor unbewiesenen Behauptungen und Verleumdungen strotzt, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Er erinnert an ähnliche Machwerke, mit denen zum Krieg gegen den Irak gehetzt wurde. Anschließend drucken wir denn Originaltext ab.)*

---

**theguardian**

## **UK military steps up plans for Iran attack amid fresh nuclear fears**

**British officials consider contingency options to back up a possible US action as fears mount over Tehran's capability**

Nick Hopkins

2 November 2011

Britain's armed forces are stepping up their contingency planning for potential military action against Iran amid mounting concern about Tehran's nuclear enrichment programme, the Guardian has learned.

The Ministry of Defence believes the US may decide to fast-forward plans for targeted missile strikes at some key Iranian facilities. British officials say that if Washington presses

ahead it will seek, and receive, UK military help for any mission, despite some deep reservations within the coalition government.

In anticipation of a potential attack, British military planners are examining where best to deploy Royal Navy ships and submarines equipped with Tomahawk cruise missiles over the coming months as part of what would be an air and sea campaign.

They also believe the US would ask permission to launch attacks from Diego Garcia, the British Indian ocean territory, which the Americans have used previously for conflicts in the Middle East.

The Guardian has spoken to a number of Whitehall and defence officials over recent weeks who said Iran was once again becoming the focus of diplomatic concern after the revolution in Libya.

They made clear that Barack Obama, has no wish to embark on a new and provocative military venture before next November's presidential election.

But they warned the calculations could change because of mounting anxiety over intelligence gathered by western agencies, and the more belligerent posture that Iran appears to have been taking.

Hawks in the US are likely to seize on next week's report from the International Atomic Energy Agency, which is expected to provide fresh evidence of a possible nuclear weapons programme in Iran.

The Guardian has been told that the IAEA's bulletin could be "a game changer" which will provide unprecedented details of the research and experiments being undertaken by the regime.

One senior Whitehall official said Iran had proved "surprisingly resilient" in the face of sanctions, and sophisticated attempts by the west to cripple its nuclear enrichment programme had been less successful than first thought.

He said Iran appeared to be "newly aggressive, and we are not quite sure why", citing three recent assassination plots on foreign soil that the intelligence agencies say were coordinated by elements in Tehran.

In addition to that, officials now believe Iran has restored all the capability it lost in a sophisticated cyber-attack last year. The Stuxnet computer worm, thought to have been engineered by the Americans and Israelis, sabotaged many of the centrifuges the Iranians were using to enrich uranium.

Up to half of Iran's centrifuges were disabled by Stuxnet or were thought too unreliable to work, but diplomats believe this capability has now been recovered, and the IAEA believes it may even be increasing.

Ministers have also been told that the Iranians have been moving some more efficient centrifuges into the heavily-fortified military base dug beneath a mountain near the city of Qom.

The concern is that the centrifuges, which can be used to enrich uranium for use in weapons, are now so well protected within the site that missile strikes may not be able to reach

them. The senior Whitehall source said the Iranians appeared to be shielding "material and capability" inside the base.

Another Whitehall official, with knowledge of Britain's military planning, said that within the next 12 months Iran may have hidden all the material it needs to continue a covert weapons programme inside fortified bunkers. He said this had necessitated the UK's planning being taken to a new level.

"Beyond [12 months], we couldn't be sure our missiles could reach them," the source said. "So the window is closing, and the UK needs to do some sensible forward planning. The US could do this on their own but they won't.

"So we need to anticipate being asked to contribute. We had thought this would wait until after the US election next year, but now we are not so sure.

"President Obama has a big decision to make in the coming months because he won't want to do anything just before an election."

Another source added there was "no acceleration towards military action by the US, but that could change". Next spring could be a key decision-making period, the source said. The MoD has a specific team considering the military options against Iran.

The Guardian has been told that planners expect any campaign to be predominantly waged from the air, with some naval involvement, using missiles such as the Tomahawks, which have a range of 800 miles (1,287 km). There are no plans for a ground invasion, but "a small number of special forces" may be needed on the ground, too.

The RAF could also provide air-to-air refuelling and some surveillance capability, should they be required. British officials say any assistance would be cosmetic: the US could act on its own but would prefer not to.

An MoD spokesman said: "The British government believes that a dual track strategy of pressure and engagement is the best approach to address the threat from Iran's nuclear programme and avoid regional conflict. We want a negotiated solution – but all options should be kept on the table."

The MoD says there are no hard and fast blueprints for conflict but insiders concede that preparations there and at the Foreign Office have been under way for some time.

One official said: "I think that it is fair to say that the MoD is constantly making plans for all manner of international situations. Some areas are of more concern than others. "It is not beyond the realms of possibility that people at the MoD are thinking about what we might do should something happen on Iran. It is quite likely that there will be people in the building who have thought about what we would do if commanders came to us and asked us if we could support the US. The context for that is straightforward contingency planning."

Washington has been warned by Israel against leaving any military action until it is too late.

Western intelligence agencies say Israel will demand that the US act if it believes its own military cannot launch successful attacks to stall Iran's nuclear programme. A source said the "Israelis want to believe that they can take this stuff out", and will continue to agitate for military action if Iran continues to play hide and seek.

It is estimated that Iran, which has consistently said it is interested only in developing a civilian nuclear energy programme, already has enough enriched uranium for between two and four nuclear weapons.

Experts believe it could be another two years before Tehran has a ballistic missile delivery system.

British officials admit to being perplexed by what they regard as Iran's new aggressiveness, saying that they have been shown convincing evidence that Iran was behind the murder of a Saudi diplomat in Karachi in May, as well as the audacious plot to assassinate the Saudi ambassador in Washington, which was uncovered last month.

"There is a clear dotted line from Tehran to the plot in Washington," said one.

Earlier this year, the IAEA reported that it had evidence Tehran had conducted work on a highly sophisticated nuclear triggering technology that could only be used for setting off a nuclear device.

It also said it was "increasingly concerned about the possible existence in Iran of past or current undisclosed nuclear-related activities involving military-related organisations, including activities related to the development of a nuclear payload for a missile."

Last year, the UN security council imposed a fourth round of sanctions on Iran to try to deter Tehran from pursuing any nuclear ambitions.

At the weekend, the New York Times reported that the US was looking to build up its military presence in the region, with one eye on Iran.

According to the paper, the US is considering sending more naval warships to the area, and is seeking to expand military ties with the six countries in the Gulf Co-operation Council: Saudi Arabia, Kuwait, Bahrain, Qatar, the United Arab Emirates and Oman.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**